

# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mittwoch und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk. durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 vierteljährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellschein. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 60 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 36

Samstag, den 1. Mai 1920

20. Jahrgang.

## Amthche Bekanntmachungen der Gemeinde Dobheim.

### Verordnung

betr. das Verbot des Abmähen u. Verfütterns von grünem Roggen oder grünem Weizen.

Auf Grund der Vorschriften im § 1 der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 und der Ausführungsbestimmungen vom 23. Mai 1915 verbiete ich für den Landkreis Wiesbaden grünen Roggen oder grünen Weizen als Grünfütter abzumähen oder zu verfüttern.

Ausnahmen von diesem Verbot sind zulässig, jedoch müssen Anträge auf Abfütterung dem Kreis-Ausschuß eingereicht werden, der alsdann über die Zulässigkeit entscheidet. Die Unternehmer können Anträge bei dem Magistrat oder Bürgermeister stellen, welche dieselben sofort an den Kreis-Ausschuß weiter zu geben haben.

Zuwiderhandlungen werden nach § 3 der Verordnung vom 20. Mai 1915 mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 23. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:  
J. B. Schlitt.

Gelangt zur Kenntnis.

Dobheim, den 27. April 1920.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

### Bekanntmachung

Auf Grund des § 59 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 wird für den Landkreis Wiesbaden das Gewicht und Preis für Brot wie folgt festgesetzt:

a) Bei Verwendung von 1400 Gramm Mehl für einen Laib Roggenbrot, gleichviel in welcher Form gebacken, im Gewicht von 1900 Gramm (Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen) auf 2.80 Mark.

b) Bei Verwendung von 700 Gramm Mehl für einen Laib Weißbrot (Krankenbrot) im Gewicht von 880 Gramm auf 1.55 Mark.

Zu a sind für einen Sack Mehl 71 ganze Brotmarken zu b für einen Sack Mehl 142 Krankenbrotmarken zurückzugeben.

Der Preis für das Backen des Brotes für Selbstverfoger bleibt wie seither vorerst beibehalten. Desgleichen der Mehlmischpreis im Kleinvverkauf.

Zuwiderhandlungen werden nach § 80 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1919 bestraft. Diese Verordnung tritt am Montag den 26. April ds. Js., in Kraft.

Mit dem gleichen Tage wird die Festsetzung vom 16. März 1920, II Kornst. 1251, aufgehoben. Die Erhöhung des Brotpreises mußte vorgenommen werden, weil sich die Backkosten erhöht haben.

Wiesbaden, den 20. April 1920.

Namens des Kreis-Ausschusses:  
Der Vorsitzende:  
J. B. Schlitt.

10 veröffentlicht.

Dobheim, den 27. April 1920

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

### Bekanntmachungen der Ernährungsstelle.

Von dieser Woche ab werden diejenigen Familien, die Milcharten über  $\frac{3}{4}$  Str. also für Kinder unter 2 Jahren besitzen, in der Zeit von 6 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr beliefert, damit die kleinen Kinder rechtzeitig ihre Milch bekommen können.

Für die übrigen Milchbezugsberechtigten wird von jetzt ab die Milch wie folgt verausgabt:

Rr. 1—750 in der Zeit von 8—9 Uhr

Rr. 751—Schl. in der Zeit von 9—10 Uhr

Im Interesse der Bezugsberechtigten muß immer wieder daraufhin gewiesen werden, daß die Zeiteinteilung eingehalten werden muß.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

### Bekanntmachung

In Ausführung des § 105 b Abs. 2 und des § 41 a der Gewerbe-Ordnung werden folgende Bestimmungen getroffen:

Für den Polizeibezirk Dobheim werden folgende sechs Ausnahme-Sonn- und Feiertage an denen in den offenen Verkaufsstellen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden können, bestimmt:

1. der letzte Sonntag vor Ostern (Balmsonntag), Kirchweihsonntag, und die zwei letzten Sonntage vor Weihnachten. Für diese Tage wird die Beschäftigungszeit von 8—9 $\frac{1}{2}$  Uhr und 11 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr festgesetzt.

2. Der 2. Oster- und Pfingsttag. Für diese beiden Tage wird die Beschäftigungszeit von 8—9 $\frac{1}{2}$  und 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr festgesetzt.

Als weitere Ausnahme auf Grund des § 5 e der G. O. hat der Herr Regierungs-Präsident wider-ruflich eine Beschäftigung bis zu 2 Stunden in dem Schiffspeditions-gewerbe zugelassen.

Mit der Bekanntmachung dieser Ausnahmetage tritt der Artikel 1 der Verordnung über die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 5. Februar 1919 (R. G. Bl. S. 176) nebst den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften sofort in Kraft. Von jetzt ab darf in sämtlichen offenen Verkaufsstellen an den Sonn- und Feiertagen ein Gewerbebetrieb, außer an den sechs Ausnahmesonntagen, nicht stattfinden.

Mit Inkrafttreten dieser Verordnung werden alle entgegenstehende Vorschriften, insbesondere die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. 20. 6. 1892 betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Reg. Amts-Bl. S. 213), aufgehoben.

Dobheim, den 22. März 1920.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Gelangt wiederholt zur Kenntnis.

## Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.

48) (Nachdruck verboten.)

Da kam die Maschine der staatlichen Bernunft und Weisheit und ordnete alle Verhältnisse für die große Zeit, hielt Ordnung und Zucht und sorgte für das Wohlfühlen aller.

Franz Berner war in den letzten Wochen kaum zu Besinnung gekommen. Wenn er auch als Kaufmann die politischen Wogen mit einer gewissen Spannung verfolgt und aus den letzten ausländischen Geschäften sich seinen Schluß schon gezogen hatte, kam es ihm doch zu schnell.

Und besonders doch auch in den letzten Tagen war Berner ja durch seine Sorge um Paul etwas vom Geschäft abgekommen.

Fast sein ganzes Personal war eingezogen, teils freiwillig zu den Waffen gerufen, nur ein paar alte Herren, einige verheiratete, ungediente Landsturmlieute bildeten noch den Stamm seines Geschäftes. An den leeren Plätzen saßen junge Mädchen zur Aushilfe.

Und doch war es ja kein Ertrag für geschultes Personal, zumal er ja auch noch sparen wollte und der Ansicht war, daß das Geschäft ihm nicht mehr so viel einbringen würde.

Fast jeden Tag hatte er Konferenzen mit den staatlichen und kommunalen Behörden, bald alle in, bald mit dem Syndikat und Klem zusammen.

Dann wieder kam irgendein Militärbeamter wegen Lieferungen für die Feldbahnen oder sonstigen Betriebsstellen, da mußte er nach Über-schleifen, um mit den Zehnerverwaltungen zu beraten und sie zu bestimmen, ihre Verträge voll und ganz zu erfüllen.

Er konnte sich beim besten Willen nicht mehr

um seinen Sohn kümmern, so hart nahm ihn die Arbeit mit.

Zum Hause Klem kam er wieder in freundschaftliche Beziehungen; brachten es doch die gemeinschaftlichen Lieferungen mit sich, daß die beiden Konkurrenten oft stundenlang zusammensaßen.

Ganz dem Gebot der Zeit entsprechend, hatte auch Berner seinen kindlichen Groll gegen Klem begraben und hielt Burgfrieden. In der schweren Zeit fühlte er den Beclust seines Proturisten nun sehr deutlich; lastete doch das ganze Geschäft nun auf seinen alten Schultern, und seine beiden arbeitsgewohnten Hände mußten vergessen, daß sie gelb und runzig waren und durch leises Zittern das Alter verrieten.

Eine stille Sehnsucht nach Frieden schlich sich in das Herz des alten Mannes, eine Sehnsucht nach seinem Sohne keimte wieder empor . . . doch der war verschollen . . . wer weiß wo . . .

So sah er, den Kopf in die Hand gestützt, und starrte vor sich ins Leere . . .

Er hörte das Klopfen nicht . . .

Eine Hand legte sich auf seine Schultern, und eine Männerstimme sprach leise zu ihm:

„Berner, du träumst!“

Er hob den Kopf, ein schmerzlicher Blick traf Klem.

„Ja, vom Frieden, Klem.“

Der andere zog einen Stuhl heran und setzte sich zu seinem alten Freunde.

„Alter, ich verstehe dich, verstand dich, als ich dich durch die Glasklar da sitzen sah.“

„Wo ist Paul?“ flüsterte Berner.

„Wo ist Paul?“ wiederholte der andere leise. „Vielleicht schon schwer verwundet, vermißt oder tot?“

„Sein Schicksal, Berner, steht in Gottes Hand. Wie der Allmächtige es lenkt, so mußt du zufrieden sein. Du hast nichts mehr von ihm gehört?“

„Nein, nichts! Klem, ich verliere viel, viel. Was nützt mir all der Blunder, die Arbeit; für den ich arbeitete und schuftete, er ist fort, verschollen!“

„Lieber Freund, glaub' mir, ich und meine Familie verlieren ebensoviel. Erna kann sich immer noch nicht beruhigen und frinkt . . . ja, ja“ leuzte er.

„Ich weiß dein „ja, ja“ zu deuten. Du hast recht . . . ich irage die Schuld, ich rolte ihm den Stein in den Weg . . . ich bin selbst der Stein.“

„Daß gut sein, Alter, es kommt auch wieder anders.“

„Ja.“ Berner zuckte die Achseln. „Vielleicht ist's dann zu spät.“

Beide schwiegen eine Weile und gingen ihren Gedanken nach.

„Erna geht zur Krankenpflege zum Roten Kreuz. Aber nicht als Helferin, sondern als ordentliche Schwester. Das arme Wädel! Ihr Leben ist ja schließlich halb verpfuscht. Vielleicht findet sie dort Vergessen für ihr Leid.“

Berner nickte und schweig.

Da rasselte das Telephon und rief den Kaufmann nach aus seinen Träumereien.

„Geschäftliches hatte ich heute nichts weiter. Auf Wiedersehen!“

Klem empfahl sich, und Berner arbeitete ununterbrochen bis zum Büreau-schluß.

Als das Personal gegangen war, wart auch er seine Arbeit beiseite, und seine Gedanken gingen wieder ihren alten Weg, hinaus in das Meer der Sorge, über dem dicke Nebel gar wunder-same Bilder woben und den träumenden Alten umgaukelten.

„Vielleicht findet sie Vergessen für ihr Leid“, murmelten die samalen Lippen, und ein Gedanke durchzuckte ihn:

„Vielleicht findet sie Paul selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen der Ernährungsstelle.

In der Woche vom 2.—8. d. M. kommen zur Verteilung:

Abfchn. 92 125 gr. Haferflocken zu 2,90 M. d. Pfd.  
" 92 125 " Marmelade zum bisher. Preise.

Die Bezugszettel für Nährmittel pp. auf Kranken-Atteste werden nur noch Montags ausgegeben und werden die Bezugsberechtigten ersucht, am oben genannten Tage die Bezugszettel abzuholen.

Die Saatkartoffeln die am Bahnhof durch die Ortsbauernschaft ausgegeben wurden, müssen bis zum 3. Mai bezahlt sein.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

### Polihollische Meldung.

Als gefunden gemeldet wurde: ein Beutel.  
Näheres im Rathaus, Zimmer 5.

## Die letzten Tagesereignisse.

Mit welchen Mitteln man die hohen Schuh- und Lederpreise aufrecht erhalten möchte.

\* Berlin. Die Zustände auf dem Häute- und Ledermarkt wurden in einer Sitzung des Wirtschaftsrats beim Reichswirtschaftsministerium eingehend erörtert. Von Seiten der Lederhersteller war die Anregung gegeben worden, ausländisches Leder, das zum Teil erheblich billiger ist als inländisches, nicht nach Deutschland hineinzulassen, um die deutsche Lederindustrie zu schützen. Von den Schuhherstellern war beantragt, die Ausfuhr von Schuhwerk aus Deutschland nach dem Ausland zu gestatten mit der Begründung, daß die deutsche Schuhindustrie im Inland zurzeit keine hinreichende Absatzmöglichkeit habe. Beiden Anträgen gegenüber verhielt sich der Wirtschaftsrat ablehnend. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß in Deutschland die Preise für Leder und Schuhwerk noch derartig hoch waren, daß alle Maßnahmen abzulehnen seien, die geeignet wären, diese Preise weiterhin auf dem bisherigen hohen Stand zu halten. Der Wirtschaftsrat beschloß deshalb einstimmig, die unbeschränkte Einfuhr von Schuhbedarfsleder dem legitimen Handel und der weiterverarbeitenden Industrie auf Antrag so lange zu gestatten, bis die Inlandspreise für Schuhbedarfsleder sich den niedrigen Auslandspreisen angeglichen hätten. Weiterhin beschloß der Wirtschaftsrat, daß die Ausfuhr von ledernem Gebrauchsschuhwerk in keinem Falle gestattet werden dürfte. Der Wirtschaftsrat würdigte bei seiner Entschlußung auch die Tatsache daß seit der am 15. August erfolgten Aufhebung der Lederzwangswirtschaft in der Lederindustrie ganz beträchtliche Gewinne erzielt worden sind.

### Reichskanzler Müller als Reichstagskandidat.

\* Berlin. Dem „Vorwärts“ zufolge ist durch Beschluß der sozialistischen Parteiorganisation in Würzburg Reichskanzler Müller als erster Kandidat für die Liste des Wahlkreises Ober-, Mittel- und Unterfranken aufgestellt worden. Müller hat die angebotene Kandidatur bereits angenommen.

### Italienische Kredithilfe für Deutschland.

\* Berlin. Die Italienische Regierung hat mit dem deutschen Vertreter in Rom, von Herff, Verhandlungen eingeleitet, die sich mit den italienischen Interessen hinsichtlich des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft befassen. Italiens innigster Wunsch ist es, die alten wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland wieder aufzunehmen und nach allen bisherigen Äußerungen italienischer Regierungsvertreter hat es den Anschein, daß Italien bereit ist, Kredithilfe an Deutschland zu leisten. Entsprechende Verhandlungen sollen, wie wir hören, im Mai stattfinden.

### Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

\* Paris. Der leitende Ausschuß des allgemeinen Eisenbahnerverbandes teilt mit, daß das Personal des Eisenbahnerverbandes Frankreichs am Samstag, den 1. Mai, in den Generalstreik tritt, um die Rationalisierung der Eisenbahnen vorzunehmen. Dies ist die Forderung der gesamten Arbeiterbewegung. Der Ausschuß wird dafür sorgen, daß die Versorgung des Landes gesichert bleibt.

## Sotales.

D o s h e i m, den 1. Mai.

—\*\* Vom Maifeiertag. Der erste Mai war bekanntlich in wilhelminischen Zeiten der Hauptfeiertag der sozialistischen Partei, und die an diesem Tage veranstaltete Maifeier war bekanntlich wegen der damit verbundenen Arbeitsruhe allen Unternehmern ein Dorn im Auge. Aussperrungen von Arbeitern wegen ArbeitsEinstellung am ersten Mai waren an der Tagesordnung, so daß langwierige Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Folge oft nicht ausblieben. — Daß unsere Parlamente die gesetzliche Regelung als

allgemeiner Feiertag abgelehnt haben, hatten wir für bedauerlich, zumal nur etwas Entgegenkommen und guter Wille dazu gehört hätte, in diesem Falle auch einmal den Wünschen der Gegenseite gerecht zu werden. Denn durch immer wieder erfolgendes Aufsperrchen von Klaffengegenständen ist unserem Volke nicht geholfen. Und wenn wir, getreu unserem Grundsatze, volkseinigend zu wirken, uns heute veranlaßt sehen, zu diesem Thema Stellung zu nehmen, so geschieht es deshalb, weil von verschiedenen Seiten gegen die gesetzliche Regelung des „Maifeiertages“ heftige Propaganda getrieben wurde. Und das ist unseres Erachtens ein ganz unnützes Beginnen, das dazu führt, die Kläfte innerhalb unseres Volkes wieder einmal erneut aufzureißen.

—\*\* Gewerkschaftsversammlung. Eine vom Vorstand des hiesigen Gewerkschaftskartells am Donnerstag einberufene, ziemlich gut besuchte öffentliche Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit den Vorkommnissen in dem Fabrikunternehmen von C. Bender l. G. m. b. H., insbesondere mit dem Verhalten des Unternehmers Herrn Hollingshaus den Arbeitern und Arbeiterinnen gegenüber. Nach den Ausführungen des Referenten, Herrn Th. Bach, hatte genannter Unternehmer kürzlich größere Arbeiterentlassungen vorgenommen, darunter alle Vertrauensleute des neugewählten Betriebsrates, mit der angeblichen Begründung des verkehrtesten Geschäftsganges. Infolge des Eingreifens des Schlichtungs- und Demobilisierungsausschusses hatte Herr H. sämtliche Entlassungen, die seitens der Arbeiterschaft als Maßregelung ihrer Vertrauensleute und als Eingriff in wohlverdienene Rechte angesehen, wieder rückgängig gemacht. Dieses Verhalten des Herrn H. wurde zunächst vom Referenten scharf verurteilt und als verwerfliche reaktionäre Maßnahme gekennzeichnet, die von der übrigen Arbeiterschaft sofort mit der solitären Arbeitsniederlegung hätte beantwortet werden müssen. Weiter wurden auch noch andere rückwärtslose Behandlungs- und Lohnrückfälle bei genannter Firma zur Kenntnis gebracht und entsprechende Aufklärung gegeben. Eingehend beschäftigte Herr Bach sich auch mit den Mängeln des Betriebsratsgesetzes und gab der Arbeiterschaft Mittel zum Ausgleich bekannt. Im weiteren Verlaufe ergänzte der Arbeiterssekretär Reinsperger aus Wiesbaden obige Angaben und gab wichtige Aufschlüsse über Lohnbewegungen bei genannter Firma. Auch zur Zeit schwebt beim Schlichtungsausschuß wieder ein Lohnstreit, der demnächst vor dem Demobilisierungsausschuß zur letzten Entscheidung gelangt. Eindringlich warnte der Sekretär die Arbeiterschaft vor unüberlegten ArbeitsEinstellungen wegen der damit verbundenen persönlichen Nachteilen. Erst müßten die Schlichtungsstellen gehört und dann erst gehandelt werden. Herr G. Vogl als Mitglied des Demobilisierungsausschusses griff ebenfalls in die Debatte ein und machte der Arbeiterschaft an oben genanntem Betrieb den Vorwurf, daß sie bei verschiedenen Anlässen nicht genug Solidaritätsgefühl einzelner Genossengeister gegenüber gezeigt. Nachdem noch einige Aufschlüsse von Arbeitern aus dem Betrieb und vom Vorstandstisch aus gegeben, schloß der Versammlungsleiter die Debatte mit der Mahnung zur Geschlossenheit dem Unternehmertum gegenüber und zur Wahrung der Solidarität im einzelnen.

—\* Hinweis. Auf die morgen nachm. 3 Uhr im Rathaussaale stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung der Kriegsbeschädigten pp. wird besonders verwiesen.

—\*\* Sonntagsveranstaltungen. Mit einem Theaterabend im „Römer“ tritt morgen der „Dramatische Club“ vor die Öffentlichkeit und zwar bringt er die Restrosische Zauberpoffe „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ in einem Vorspiel und 5 Akten zur Aufführung. Genannter Club steht mit seiner vor Jahren in mustergetrigger und schauspielerisch vollendeter Aufmachung gegebenem Schillerischem Schauspiel „Wilhelm Tell“ noch in bester Erinnerung. Auch die morgige Aufführung wird bei guter Rollenbesetzung einen genussreichen Abend, der mit einem Ball seinen Abschluß findet, bringen, sodas sich ein Besuch lohnt. — Auf der „Wilhelmshöhe“ findet als Fortsetzung der Maifeier der „A. S. P.“ Preislegeln und nachmittags Konzert, Tanz, Theater usw. unter Mitwirkung der Arbeitervereine statt. — Auf die Feier des „Turnvereins“ sowie auf die übrigen Tanzvergügen wird gleichfalls verwiesen.

—\*\* Vom Mai. Der Mai, der Monat der Dichter und der Geliebten, hat wieder seinen Einzug gehalten. Alle seine Schönheiten an dieser Stelle noch einmal zu wiederholen, lohnt sich eigentlich so recht nicht mehr. Denn einesteils ist der Redakteur alljährlich zu einer solchen Lobhymne auf den Mai genötigt, ob er will oder nicht, und andererseits haben wir doch — ehrlich gesagt — die Hälfte der Maihöflichkeit schon vorschubweise zu kosten bekommen, wenn auch in den letzten Tagen etwas „feucht zum Ueberdruß“. Und als alter Griesgram, wie es ein richtiger Zeitungsmensch an-

gesichts der Schleichigkeit und Reformbedürftigkeit der heutigen Welt notgedrungen sein muß, wollen wir deshalb den Mai heute einmal von der Rehrseite betrachten, die alle seine Verehrer bisher stets zaghaft übergangen haben. Denn es läßt sich nicht leugnen: Für alle nicht persönlich Beteiligten ist der Mai einer der unaussteulichsten Monate. Mit irgend einem männlichen oder weiblichen Wesen zwischen 15 und 40 Jahren auch nur ein einziges vernünftiges Wort zu wechseln, ist ein Ding der Unmöglichkeit; jeder hat seine Gedanken wo anders und gibt verkehrte Antworten. Gedichte, in denen sich Sonne auf Wolke, Herzen auf Schmerzen, Brust auf Luft und Sorgen auf morgen reimt, drückt einem jeder Dritte in die Hand. Flüchtet man aus der Behauptung hinaus in die „unberührte“ Gottesnatur, so wird gewandervogelt oder pfadgefunden. Mandolinen, Lauten, Gitarren und sonstige Zupfinstrumente zupfen an unsere Nerven, bis uns die Galle ins Blut tritt. Selbst durch die verschwiegensten Täler und ihre mädchencheue Benzpracht flinkt das Auto, und selbst in der entlegensten Waldschenke trifft Du bei Deinem Eintritt einen angeregten Disput über die gegenwärtigen politischen Gegensätze. Und flüchtest Du angeekelt nach Hause, dann bringen Dir sämtliche Rater der Nachbarschaft auf dem Dache des Schuppens im langweiligen Vollmondlicht ein Ständchen —

—\* Bauernregeln für Mai. Der Landwirt hat hinsichtlich des Maies seine besonderen Wünsche, die denen der Stubenhocker pp. ziemlich entgegengesetzt sind. Denn während unsererins aus Freude am Spazierengehen in warmer, sonniger Maialuft sich einen recht warmen, klaren, lachenden Mai wünscht, erhofft der Bauer das Gegenteil, der künftigen Ernte wegen. „Mai kühl und naß, fällt dem Bauer Scheuer und Jaß“, lautet das altbekannte Sprichwort, und das gleiche oder ähnliche besagen die Bauernregeln: „Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dulaten“, oder „Kühler Mai bringt in der Regel viele Arbeit für Keller und Flegel.“ Die berühmten „drei Bestrengen“ sind natürlich in der Bauernregel ebenfalls verewigt worden: „Maierfröste — unnütze Gäste“. Wenn ein warmer statt eines kühlen Maies eintritt, so ist auch dann die Aussicht noch keine schlechte, sofern wenigstens Regen und Gewitter dabei eintreten, denn „Biel Gewitter im Mai — singt der Bauer juchhei“. Bei starkem Blähen der Eichen soll mit einem guten Ertrage des Kornes zu rechnen sein.

—\* Gewerbliches. Die Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Limburg beschäftigte sich zunächst mit organisatorischen Maßnahmen und der Aenderung der Vereinsstatuten. Die einzelnen Lokal-Gewerbevereine erhalten eine größere Selbstständigkeit und eigene Satzungen. Der Zentralvorstand besteht nunmehr aus 26 bis 32 Mitglieder, darunter 18 Vertreter des Handwerks, die von den Bezirksversammlungen der Bezirksverbände für Handwerk und Gewerbe, Handwerkervereinen, handwerklichen und gewerblichen Fachvereinigungen, Innungen usw. gebildet, gewählt werden. — Die Druckkosten des „Nass. Gewerbeblattes“ haben sich jährlich von 11 000 M. auf 42 000 M. trotz des verminderten Umfanges, die Besoldung der Beamten von 10 000 M. auf 52 000 M. erhöht. Der jährliche Staatszuschuß, der 1917 12 000 M. betragen hat, steht jetzt mit 60 000 M., die Mitgliederbeiträge mit 86 000 M. gegen früher 14 000 M. in Einnahme. — Der Beitrag für das Mitglied, welcher an den Zentralvorstand abzuführen ist, wurde auf 10 M. festgesetzt, wozu noch ein Beitrag für jedes Mitglied an den Lokal-Gewerbeverein kommt. — U. a. wurden folgende Anträge angenommen: Das Gewerbeblatt soll zunächst nicht alle 8 Tage sondern 14tägig erscheinen. — Aufhebung der Zwangswirtschaft im Baugewerbe. — Stellungnahme gegen die Erhöhung der Postgebühren, insonderheit gegen die der Fernsprechgebühren; die Arbeitszeit in den Handwerksbetrieben, die bis 20 Arbeiter beschäftigen, ist auf 10 Stunden auszudehnen, da sich die achtstündige Arbeitszeit für das Handwerk nicht eignet und es schwer schädigt.

### Sportliches.

— Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Ersatzmannschaft des hiesigen „Sport-Vereins“ in Flörsheim gegen die 1. Mannschaft des „F. B. Ried“ und unterlag knapp mit 3:0. Die neu eingestellten jungen Kräfte bewährten sich sehr gut. Am kommenden Sonntag wird die 1. Ersatzmannschaft auf dem hiesigen Exerzierplatz gegen die 1. Mannschaft des Vereins für Rasensport Weisenau antreten. Die 2. Mannschaft spielt in Weisenau gegen die 2. desselben Vereins. Die 3. Mannschaft spielt hier gegen die 2. des „F. C. Rostheim. Anstoß der 3. Mannschaft 1 Uhr, der 1. Ersatzm. um 3 Uhr.

### Trauer-Karten u. -Briefe

### Dosheimer Ansichtskarten

empfiehlt

Philipp Dembach.

Wie schnell entwand Dein Lebenstraum  
 Ach, allzufrüh verblühtest Du.  
 Zu eng war Dir der Weltraum  
 Wir gönnen Dir die sel'ge Ruh!

### Nachruf.

Am 29. April wurde uns unsere teure Schulkameradin

### Fräulein Wilhelmine Kossel

im hoffnungsvollen Alter von 20 Jahren durch den Tod entrispen. Sie ist die erste die aus unserem Kreise scheidet. Wir werden ihr stets ein treues Andenken bewahren.

Ihre Schulkameraden.

† † Möge ihr die Erde leicht werden. † †

Du warst so jung und starbst so früh  
 Vergessen werden wir Dich nie!

### Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 30. April verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Kind und Schwesterchen

### Frieda

im Alter von 3 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie August Schmidt  
 und Angehörige.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Mai 1920 nach-mittags 3 Uhr vom Trauerhause Wiesbadenerstr. 61 aus, statt.

Bian far

### Pferde-Sommerdecke

in der Nähe des Biezb. Reservoirs  
 oder Bahnhof verloren. Geg. Belohn.  
 abzugeben Mühlgasse 9.

**1 Klappwagen** (Brenabov  
 bill. zu verlauf  
 od. f. einen Kastenwagen zu vert.  
 Auskunft im Verlag.

### Für kleine Anzeigen

ist der Betrag stets bei der Auf-  
 gabe zu entrichten.

Geschäftsstelle der  
 Dotzheimer Zeitung.

### Rechnungs-Formulare in allen Größen

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Gottdienstordnung.  
 Sonntag, den 2. Mai 1920.  
 Evangelische Kirche Dohheim.  
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 Vorm. 11 Uhr: Ausberggottesdienst.  
 Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
 Katholische Kirche Dohheim.  
 Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
 Gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins.  
 Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predig.  
 Darauf Biblischstunde.  
 Nachm. 2 Uhr: Vortragsunterricht u. Mal-Abendst.  
 Nachm. 7/8 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vor-  
 trag und Segensband.  
 Dienstag und Freitag in Schulmesse.  
 Freitag 6 Uhr ist Verk.-Jesu-Sühnungsmesse m. Altar  
 und Segen.  
 Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagmorgens von 4  
 u. abends von 7/8 Uhr. Sonntag früh von 7 Uhr. Donnerst-  
 tag nachm. von 2-7 Uhr an.  
 Dienstagabend 8 Uhr Versamm. des Männervereins.  
 Beber, Pfarrer.

## Turnverein Dohheim.

(E. V.) Begr. 1848. Deutsche Turnerschaft.

Sonntag, den 2. Mai 1920 in der „Turnhalle“:

### Anturnen

abends 7 1/2 Uhr: Turnen sämtl. Abteilungen und 1 Riege der Frauen-  
 abteilung des Turnvereins Wiesbaden.

### Von 5-12 Uhr: Tanz.

Um 2 Uhr: Gau Frauenturnstunde zu den ganz besonders die für  
 die Frauen-Abt. des Vereins gemeldeten Damen und werten Teilnehmerinnen  
 freundl. eingeladen sind.

Die Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

## „Wilhelmshöhe“.

Heute, Samstag, den 1. Mai

### Große Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Tanzleitung: Joh. Glesen jr.

## Saalbau „Zum Rebenstock“.

Morgen, Sonntag von nachm. 3 Uhr ab:

### Große Tanzmusik

Tanzleitung: A. Meh-Wiesbaden.

Es ladet freundlichst ein

August Ehmlig.

Ende 12 Uhr.

Ende 12 Uhr.

## Garantiert ff. edhtes Pergamentpapier

empfiehlt

Ph. Dembach, Römerg. 14

## Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 3. Mai, vormittags 7 1/2 Uhr, findet

### eine Übung statt.

Anzug: Uniform, Helm und volle Ausrüstungsstücke.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Bei denjenigen Kameraden die ohne genügende Entschuldigung bei der  
 Übung fehlen, werden sofort sämtl. Ausrüstungsgegenstände abgeholt.

Das Kommando.

Anmerkung: Die Offiziere der Besatzungstruppen sind in Uniform zu grüßen.

## Auf! zur Karussell!

Nur für kurze Zeit steht

### Kaisers Doppel-Karussell „Nobles“

mit feinen neuesten Russl-Schlagern in der Rheinstraße und  
 ladet zur freundlichen Benutzung ein.

Der Besitzer.

### Vereinsnachrichten.

Gesangverein „Sängerkunst“. Heute abend 7/8 Uhr  
 im „Römer“ Gesangsprobe, wozu um vollz. Er-  
 scheinen gebeten wird. D. B.

Gesangverein „Arion“. Heute abend 7/8 Uhr Gesang-  
 stunde in der „Turnhalle“. Sämtliche Sänger  
 werden ersucht vollzählig zu erscheinen. D. B.

„Katholischer Kirchenchor“. Montag Abend 7/8  
 Uhr Gesangsprobe in der Turnhalle. D. B.

Ortsgruppe des Kreislesevereins. Bücherausgabe  
 Sonntags nachm. 1-2 Uhr im Konfirmandensaal.

„Turnverein Dohheim“. Die Turnstunden finden für  
 die aktiven Turner und Böglinge in der „Turn-  
 halle“ Dienstaags und Freitag von 8 Uhr, der  
 Schüler Mittwoch von 5 Uhr ab statt.

„Arbeiter-Turnverein“. Dienstaags und Freitag  
 Turnstunde, wozu sämtliche Turner erscheinen  
 müssen, zwecks Aufstellung der Riegen. D. Turnw.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u.  
Hinterbliebenen (Ortsgruppe Dohheim).

Sonntag, den 2. Mai 1920 nachm. 3 Uhr im Rauhhausaal:

**außerordentl. Generalversammlung,**  
wozu sämtl. Mitglieder dringend eingeladen werden.  
Der Vorstand.

**Dramatischer Club Dohheim.**

Sonntag, den 2. Mai 1920 im Saalbau „Zum Römer“:

**Theater-Abend mit Ball.**

Zur Aufführung gelangt:

„Der böse Geist Lumpazivagabundus“  
oder „Das Heiderliche Aleeblatt“

Zauberposse mit Gesang u. Tanz in einem Vorspiel u. 5 Akten v. J. Neukron.

Nach der Theateraufführung **Ball.**

Saalöffnung 6 Uhr. Anfang pünktlich 7 Uhr.

Schluß 2 Uhr nachts.

Eintritt pro Person 2 Mark.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Freunde und Gönner, sowie die  
ganze Einwohnerschaft herzlichst ein.

Der Vorstand.

**Bayern-Club Wiesbaden.**

Sonntag, 2. Mai, im Saale „Zur schönen Aussicht“ (Schaub)

**Großes Frühlingsfest**

verbunden mit Tanz und Liedervorträgen,  
unter gütiger Mitwirkung des „Quartett-Vereins Dohheim“.

Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Saalbau „Zur Turnhalle“.

Heute Samstag, den 1. Mai:

**Große Tanzmusik.**

Ende 12 Uhr.

Es ladet hierzu freundl. ein

Ende 12 Uhr.

E. Rück.

**Grab-Denkmalier  
Bauarbeiten,  
Marmorgegenstände**

Werkstätten für kirchl. und profane Kunst

**Westdeutsche Marmorwerke**

Dohheim.

ur fachgemässen, schnellen Lie-  
ferung von

**3 Drucksachen**

für d. kommende Reichstagswahl wie:

flugblätter, Stimmzettel u. s. w.,

auch in Massenaufgaben,

hält sich bestens empfohlen die

Druckerei der

„Dohheimer Zeitung“.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß heute früh um 11 Uhr unsere liebe gute Tochter, Schwester,  
Schwägerin, Enkelin, Nichte und Cousine

**Wilhelmine Koffel**

im blühenden Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie **Georg Koffel** nebst allen Angehörigen.

Dohheim, 29. April 1920

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Mai 1920 nach-  
mittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause Dbergasse 70 aus, statt.

**Herren-Kleidung**

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 495.—, 800.—

„ „ Ersatz für Mass „ 1200.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge, Cutaway-Anzüge

Hosen Buckin u. Zwirn Mk. 45.—, 90.—, 175.—

„ „ Ersatz für Mass „ 200.—, 290.—, 420.—

Echte imprägnierte Münchener Coden-Mäntel  
und Capes für Herren und Damen.

Dauernder Neueingang bester u. feinsten

Herren-Stoffe

Massanfertigung u. meterweiser Verkauf

**Bruno Wandt, Wiesbaden**  
Kirchg. 56.

**Apotheker-Dienst.**

Die Blücherapothete ist morgen den ganzen Tag geöffnet.

Weiter versehen Sonntagsdienst:

Kronen-, Oranien- und Schützenhof-Apothete.

Die geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst in der laufenden  
Woche. An und in den dienstfreien Apotheken werden Schilder angebracht,  
die auf die diensthabenden Apotheken hinweisen.

**Zur gest. Beachtung.**

Der monatliche Bezugspreis beträgt:

1. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk.

2. „ Träger-Zustellung 1.70

3. „ Einzelnummern 20 Pfg.

Der Monats-Betrag wird am ersten Sonntag  
im neuen Monat durch unsere Träger erhoben. Bezieher,  
welche die Zeitung in der Geschäftsstelle abholen, haben am  
Monatsanfang den Betrag in die Ausgabestelle zu bringen.  
Wer am 15. e. jed. Monats mit dem Betrag rückständig ist,  
erhält keine Zeitung mehr geliefert. Für die Zukunft können  
wir keine Ausnahmen mehr machen.

Wir bitten dringend, Vorstehendes beachten zu wollen.  
Verband und Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

**Rüchenschrank, Tisch, Kommode, Regulator,  
Kanapee, Bilder, Spiegel,  
2 Bettstellen mit guten Sprungrahmen neue Tisch-  
decken, 5 Kollo, Portieren, Federbett m. Kissen,  
Teppich-Läufer, 2 Gehrocke Gehrock-Anzug, Grammo-  
phon m. Platten, neue große Kisten usw. zu ver-  
kaufen.**

Bouillon, Wiesbaden, Dohheimerstr. 86 St. p.

Vorzügliches

**Näh- und Maschinen-Garn**

so lange Vorrat.

500 Yard Rolle 14.— Mk.

Kleine Rollen 4.50 Mk.

**Scharhag, Wiesbaden,**  
Rheinstr. 66.

**Dohheimer Ansichtskarten**

neueste Wiesbadener Ansichtskarten

Künstler-, Landschafts- u. Gratulation s

karten für alle Gelegenheiten

empfiehlt

Philipp Dembach.

**Schneider-Arbeit**

aller Art, in feinsten Aus-  
führung übernimmt  
**Schneider Schwanz**

Frankenstrasse 13, II,  
Telephon 3486

**J. Lehrer sucht ab**

1. Mai

nettes möbl. Zimmer

mögl. m. Pension.

Auskunft im Verlag.

**Für Stricklumpen**

bezahlen 30.— Mark pro Kilo  
für andere Woll-Lumpen, Wolle,  
und Kammlinge die höchsten  
Preise im Tausch gegen Rod-  
kleider- und Anzugstoffe

Reißerei u. Weberei

3 Linden Dingelstädt-Eichsfeld

**Großer Hasenfall**

6 Fache billig zu verkaufen.

Müller, Viebrückerstr. 35

**Tinte!** schwarz u. bunt, Leim zum  
Kleben, nur bestes fabrikat,

Brief-Papier einzeln, in Mappen u. Kassetten,

Ph. Dembach, Römergasse 14.